

kapitalistische deutsche Nation in der BRD existieren, als noch unge löste n. F. oder als noch »offene deutsche Frage« bezeichnet. Sie versuchen damit, ihre revanchistischen Ziele der Beseitigung der sozialistischen DDR und deren Eingliederung in die imperialistische BRD zu rechtfertigen. Doch eine solche n. F. existiert nicht: »Die Deutsche Demokratische Republik wird weiterhin alle Versuche reaktionärer und revanchistischer Kräfte in der BRD zurückweisen, die auf der ebenso überlebten wie aussichtslosen These eines >Offenhaltens der deutschen Frage< beharren. Da ist nichts mehr offen. Die Geschichte hat längst ihr Wort gesprochen.« (Honecker, IX. Parteitag, S. 18.) Den objektiven Unterschied zwischen der sozialistischen DDR und der kapitalistischen BRD kann man nicht verwischen, eine Einheit zwischen Sozialismus und Kapitalismus ist unmöglich. Aber diese Tatsache ist kein Hindernis, daß die beiden deutschen Staaten friedlich miteinander leben, wirtschaftlichen und kulturellen Austausch pflegen und globale Probleme gemeinsam lösen.

Nationale Front der DDR: sozialistische Volksbewegung, die einen bedeutenden Beitrag zur Annäherung der Klassen und Schichten auf dem Boden der Ideale der Arbeiterklasse leistet. Sie entwickelt enge Gemeinschaftsbeziehungen in den Wohngebieten der Städte und Gemeinden. Ihre massenpolitische Arbeit ist eine wichtige Bedingung für die ständige Entwicklung der —» *sozialistischen Demokratie*, für die planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürger und die Verschönerung der Städte und Gemeinden sowie für ein vielseitiges geistig-kulturelles Leben. »Als eine stabile Säule unserer Bündnispolitik erweist sich die gereifte, von wachsendem Vertrauen getragene Zusammenarbeit

der Parteien und Massenorganisationen im Demokratischen Block, in der Nationalen Front der DDR, in den Volksvertretungen, überall, wo gesellschaftliche Aufgaben zu lösen sind ... Jeden Bürger, unabhängig von seiner sozialen Herkunft, seiner Weltanschauung und seinem religiösen Bekenntnis, in die Lösung der gesellschaftlichen Belange einzubeziehen wird auch künftig unser Handeln bestimmen.« (Honecker, XI. Parteitag, S. 77/78.) Nach der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus durch die Sowjetarmee und ihre Verbündeten hat sich im Prozeß der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung die N. F. unter Führung der geeinten Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei als Bündnis aller patriotischen und demokratischen Kräfte herausgebildet. Sie entwickelte sich nach der Gründung der DDR zu einer breiten politischen Massenbewegung. Die in der N. F. vereinten Parteien und Massenorganisationen anerkennen die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und somit zur Schaffung der grundlegenden Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus. Art. 3 der Verfassung der DDR lautet: »(1) Das Bündnis aller Kräfte des Volkes findet in der Nationalen Front der Deutschen Demokratischen Republik seinen organisierten Ausdruck. (2) In der Nationalen Front der Deutschen Demokratischen Republik vereinigen die Parteien und Massenorganisationen alle Kräfte des Volkes zum gemeinsamen Handeln für die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft. Dadurch verwirklichen sie das Zusammenleben aller Bürger in der sozialistischen Gemeinschaft nach dem Grundsatz, daß jeder Verantwortung für das Ganze